



Dies brachte nicht wenige Erschwernisse in der Arbeit. Vom Kollektivleiter war ein hoher Leitungsaufwand nötig. Die ganze Brigade mußte die für sie neue Technik beherrschen lernen, sie mußte sich „zusammenraufen“. Der Genosse Brigadier und der Parteisekretär hatten hierbei viel zu leisten, da ihnen der Auftrag erteilt worden war, Maßnahmen und Neuerungen durchzusetzen, die unter Parteikontrolle gestellt worden waren.

Obwohl sich nicht sofort höhere Ergebnisse in der Milchproduktion einstellten, zeigte sich aber doch die Richtigkeit des beschrifteten Weges. Zum Jahresende hatte sich die Differenz in der Herdenleistung verringert. Vor Monaten noch betrug sie 1262 kg Milch je Kuh. Heute sind es nur noch 781 kg. Das Kollektiv verpflichtete sich, in diesem Jahr ein noch besseres Ergebnis zu erreichen.

Der Kampf für die Überwindung ungerechtfertigter Unterschiede schließt auch ein, sich darum zu sorgen, daß der Aufwand und das Ergebnis in einem guten Verhältnis zueinander stehen. Auch hierzu haben wir neue Initiativen zu entwickeln. Wir werden sie aber nur in dem Maße freilegen, wie wir dafür wirken, daß die genossenschaft-

liche Demokratie überall voll entfaltet wird. Als erstes ist notwendig, daß der LPG-Vorstand seine Leitungstätigkeit verbessert. Die Grundorganisation achtet jetzt darauf, in welchen Abständen und zu welchen Problemen der Vorsitzende Rechenschaft legt. Dies gilt nicht nur für ihn. Die persönliche Vorbildwirkung aller Genossen und der Kollektivleiter hat die Parteileitung mehr in ihren Blickpunkt gerückt. Wir wollen es einfach nicht mehr dulden, daß so viele Fragen vom „Ich-Standpunkt“ entschieden werden, sich manche Leiter bei notwendigen Entscheidungen hinter dem „Chef“ verstecken und vorwiegend nach Aufträgen von „oben“ leiten. Dies fördert keineswegs die persönliche Verantwortung, die Entscheidungsfreudigkeit und ist auch nicht der Entwicklung der genossenschaftlichen Demokratie dienlich. Auch bei uns müssen alle täglich spüren, daß sie etwas zu sagen und mitzubestimmen haben, ihr Wort, ihre Vorschläge und ihre Initiativen gefragt sind.

Es ist erwiesen, daß unterschiedliche Leitungstätigkeit auch zu Leistungsunterschieden in der Produktion führt. Dazu ein Beispiel.

Im Kooperationsrat wurde ganz berechtigt die Frage aufgeworfen, warum es in der Milchpro-